– Anzeige –
Ihre Kandidatin am 13. Mai
Angela Lück
NRW SPD
22178101_000312

NW Bad Oeynhausen
NR. 110, FREITAG, 11. MAI 2012

– Anzeige –
Aktiv für die Menschen
Inge Howe
www.ingehowe.de
Landtagswahl am 13. Mai
NRW SPD
22565001_000312

Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Die gute Nachricht vorweg: Jonny Hill lebt. Das ist deswegen gut, weil eine Kollegin des Colons mit diesem Namen schöne Erinnerungen verbindet. Nämlich die, dass sie als zehnjähriges Mädchen einst und vor 40 Jahren an die Nordsee in die Ferien geschickt worden war. Nach Cuxhaven. Just zu der Zeit, als in der Küstenstadt live und vor Publikum eine unterhaltende Radiosendung namens „Bremer Container" aufgezeichnet wurde. Mittendrin unter den Zuhörern die Kollegin.

Die meldete sich forsch, als der Moderator eine Kandidatin für ein Ratespiel suchte. Die ließ sich die Augen verbinden. Die hörte ein Lied. Die gewann eine Freikarte für das Wellenbad in Cuxhaven, weil sie den Interpreten erkannte. Und das war Jonny Hill. Wer heutzutage nicht weiß, wer Jonny Hill ist, der kann ins Internet gehen.

Oder ins Theater im Park. Dort tritt Jonny Hill auf. Am 17. November. Und jetzt die sehr gute Nachricht hinterher: Die Kollegin wird mit dabei sein. Weil sie im Herzen jung geblieben ist. Wie der **Colon**

ACHTUNG BLITZER
Der NW-Verkehrsservice

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Die Polizei im Kreis Minden-Lübbecke misst die Geschwindigkeit am heutigen Donnerstag, 11. Mai, an folgenden Straßen: in **Espelkamp** an der Gehlenbecker Straße, in **Lübbecke,** Maschweg, in **Minden** an der Hausberger Straße und Klausenwall. Darüber hinaus muss im gesamten Kreisgebiet mit kurzfristigen Kontrollen gerechnet werden.

Hofwassermühle Sonntag in Betrieb

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Am Sonntag, 13. Mai, ist die Hofwassermühle im Siekertal von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die zum Museumshof der Stadt Bad Oeynhausen gehörige Mühle wird von einer ehrenamtlich tätigen Mühlengruppe betrieben. An diesem Nachmittag kann man die Mühle besichtigen und sich das Schroten von Getreide von den Müllern erklären lassen.

Dehmer Heimatstube öffnet zur Wahl

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Die Dehmer Heimatstube in der Grundschule Dehme ist am Wahl-Sonntag, dem 13. Mai, von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Die Themen der Sammlung geben Einblicke in die Bereiche Ziegeleien, Keramisches Werk, Flößerei, Dehmer Burg, Urnen und historische Karten. Auch die Zigarrenmacher-Stube und Zendels Schusterwerkstatt sind zu besichtigen.

Am Stadion scheiden sich die Geister

Rat bringt neuen Bebauungsplan auf den Weg

■ **Bad Oeynhausen** (juk). Eine 10.000 Quadratmeter große Gewerbefläche auf einem „Filetstück" der Stadt? Geschenkt. Nicht dieser Teil des neuen Bebauungplanes für das Grundstück Ecke Eidinghausener und Mindener Straße sorgte am Mittwochabend im Rat für größere Diskussionen. Sondern die Zukunft des Stadions.

Im Ausschuss für Stadtentwicklung in der vergangenen Woche hatte die Verwaltung erstmals einen Vorentwurf des Bebauungsplanes präsentiert (wir berichteten). Darin war eingezeichnet, wie künftig möglicherweise zwei Sportplätze – einer mit Kunstrasen, einer mit natürlichem Rasen – Platz finden könnten.

„Die Art, wie hier der Kunstrasenplatz auf das Stadiongelände gepresst wird, macht keinen Sinn", sagte Hendrik Kemena (BBO). Dr. Olaf Winkelmann (SPD) und Kurt Nagel (CDU) betonten, dass das mit dem Beschluss, einen Bebauungsplan aufzustellen, ja auch noch gar nicht festgelegt sei. „Wir haben nur dargestellt, was sein könnte. Im Bebauungsplan wird die Fläche als Sportanlage ausgewiesen. Wie die gestaltet wird, das ergibt sich dann im Verfahren", bestätigte Arnold Reeker, Fachbereichsleiter für Bauen und Stadtentwicklung. „Man muss hier ja nicht mit aller Gewalt zwei Plätze bauen. Man könnte auch ein neues Stadion bauen", sagte Rainer Müller-Held (Grüne).

Und deshalb, so betonte Winkelmann, gehöre die Kunstrasen-Frage auch gar nicht zu der Bebauungsplan-Debatte. Das aber sah Rainer Barg (BBO) anders. „Sie haben im Sportausschuss einen Kunstrasenplatz am Schulzentrum Nord abgelehnt. Wären Sie der Empfehlung der Verwaltung gefolgt, hätten wir jetzt nicht diese Diskussion am Stadion", hielt Barg Winkelmann vor. „Aber wir alle wissen, dass der Kunstrasenplatz am Schulzentrum Nord nicht geht, unter anderem wegen des Lärmschutzes", hielt ihm Kurt Nagel entgegen.

Die Aufstellung des Bebauungsplans für Stadion, Hockeyplatz und das Leiter-Gelände verabschiedete der Rat schließlich mit großer Mehrheit gegen die vier Stimmen der BBO. Mit der Gestaltung des Stadiongeländes soll sich der Sportausschuss am 23. Mai befassen. Den Planentwurf finden Sie auf

➢ ***www.nw-news.de/oeynhausen***

UMFRAGE DER WOCHE

Die Zukunft des Stadions

Wie soll das Fußballstadion an der Mindener Straße künftig aussehen? Dazu interessiert uns Ihre Meinung:

A: Es sollten ein Rasen- und ein Kunstrasenplatz angelegt werden. Dass dadurch der Stadion-Charakter und ein Großteil der Tribünen verloren geht, müssen wir in Kauf nehmen.

B: Das Stadion soll Stadion bleiben, der Rasenplatz durch einen Kunstrasenplatz ersetzt werden.

C: Das Stadion soll bleiben wie es ist. Die Stadt soll nach einem anderem anderen Standort für den Kunstrasenplatz suchen.

◆ Stimmen Sie bis Dienstag ab unter:

www.nw-news.de/oeynhausen

Kämpfen bis zur Erschöpfung

Der Bad Oeynhausener Wayne Buckle schaffte es beim „Fishermans Friend Strongman Run" ins Ziel

VON JESSICA KLEINEHELFTEWES

■ **Bad Oeynhausen. Er quälte sich bei Dauerregen und Nebel über extrem hohe Hürden, robbte durch matschiges Gelände, sprang in fünf Grad kaltes Wasser und hielt Stromschlägen stand. Seine Premiere beim „Fisherman's Friend Strongman Run" auf dem Nürburgring wird Wayne Buckle aus Bad Oeynhausen sicher nicht vergessen.**

Mit einem breiten Grinsen präsentiert Wayne Buckle seine Medaille. „Die kriegt nur, wer das Rennen wirklich beendet", erklärt der 29-Jährige. Auf diese Tatsache ist der Bad Oeynhausener mächtig stolz, denn ins Ziel kommt bei diesem Wettkampf nicht jeder. Mehr als 12.000 Teilnehmer hatten sich angemeldet. An den Start begaben sich letztendlich 9.962 Männer und Frauen – 668 schafften es nicht. „Kein Wunder", findet Wayne Buckle. „Der Lauf hat es wirklich in sich."

Die Starter aus aller Welt quälen sich auf der 20 Kilometer langen Strecke über 30 Hindernisse. „Die haben es zum Teil echt in sich", sagt Buckle, der in der Bali-Therme als Fitnesstrainer und Gesundheitsberater arbeitet. Das Wetter tat sein übriges. „Es hat den ganzen Tag geregnet, war nebelig und mit acht Grad auch nicht wirklich warm", erzählt Buckle. Viele Teilnehmer hätten sich auf dem rutschigen Boden verletzt, gaben vor Erschöpfung auf oder hätten wegen Unterkühlung behandelt werden müssen.

Unter den Teilnehmern war auch TV-Star Olli Pocher. Buckle traf ihn am ersten Hindernis. „Ich hab ihn angesprochen und ihm Glück gewünscht", erinnert sich der Fitnesstrainer. Pocher habe gemeint, dass er die Strecke mit links schaffe. „Am Ende ist er disqualifiziert worden, weil er Hindernisse ausgelassen hat."

Trotz der Strapazen will Buckle auch im nächsten Jahr wieder an den Start gehen. „Ich bin total zufrieden, es hat großen Spaß gemacht", sagt er rückblickend. Er habe auch bereits Fans gefunden, die 2013 ebenfalls starten wollen.

Starker Mann: *Wayne Buckle überwand nicht nur das Hindernis aus Autoreifen. Die Kampfeslust stand ihm ins Gesicht geschrieben. Das Ziel erreichte der 29-Jährige in drei Stunden und 53 Minuten.* FOTOS: PRIVAT

Doch der Strongman Run reicht dem taffen Bad Oeynhausener nicht. Ihn zieht es nach England: Die „Tough Guy Challenge" im britischen Perton gilt als das brutalste Rennen der Welt. „Da will ich hin, dass will ich durchziehen", sagt er. Und wenn er etwas vom Rennen auf dem Nürburgring mit nach Hause genommen hat, dann die Erkenntnis: „Was man will, soll man auch durchziehen, egal wie schwierig es erscheint."

Durch den Matsch: *Oliver Pocher wurde am Ende disqualifiziert.*

INFO

Lauf der Starken

◆ Der „Strongman Run" erfreut sich seit fünf Jahren rasant steigender Beliebtheit.
◆ 12.000 Läufer waren gemeldet, mehr als 2.000 davon traten bei schwierigen äußeren Bedingungen das Rennen gar nicht erst an.
◆ 8.700 Männer und 1 200 Frauen gingen an den Start.
◆ Knapp 700 Läufer kamen nicht ins Ziel.
◆ Die zehn Kilometer lange Strecke mit ihren 15 Hindernissen müssen die Teilnehmer zwei mal überwinden.

„Wer nicht wählt, darf auch nicht meckern"

LANDTAGSWAHL: *Warum es für Bad Oeynhausener sinnvoll ist, über das Parlament in Düsseldorf mit zu entscheiden*

VON JESSICA KLEINEHELFTEWES

■ **Bad Oeynhausen.** Am Sonntag ist Landtagswahl. Von 8 bis 18 Uhr öffnen die Wahllokale in den 26 Bad Oeynhausener Stimmbezirken ihre Türen. Für viele stellt sich an diesem Tag die Frage: „Warum wählen gehen?" Von einer Politiklehrerin des Kant-Gymnasiums, vom Kämmerer und dem Leiter des Büro des Rates der Stadt hat die *NW* überzeugende Argumente zu hören bekommen.

Sandra Höner zu Siederdissen, Lehrerin am Immanuel-Kant-Gymnasium, und ihre Kollegen ermuntern die Oberstufenschüler, unbedingt von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Die Frage: „Warum soll ich zur Wahl gehen?" hört die Politiklehrerin des Öfteren. „Wählen bedeutet Teilhabe", findet Höner zu Siederdissen. Gerade die Erstwähler am Immanuel-Kant-Gymnasium würden im Unterricht intensiv auf die Wahl vorbereitet. Auch danach sei das Thema noch präsent. „Die Wahlen werden besprochen und die Statistiken gemeinsam ausgewertet", weiß die Gymnasiallehrerin.

Auch Kämmerer Marco Kindler rät jedem Wahlberechtigten, am Sonntag zur Wahl zu gehen und seine Stimme zu nutzen. „Die Wahl ist ein wichtiges Instrument, um seine Meinung zu äußern", findet Kindler. Sie biete den Bürgern die Möglichkeit, sich in die Politik einzumischen. Das gehe in Deutschland nur durch die Wahlen. Die Ausrede: „Das ändert doch ohnehin nichts", lässt er nicht gelten. „Seine Stimme abzugeben bringt immer etwas." Auch wenn vielleicht nicht alle Bürgerwünsche umgesetzt werden können. „Jeder in Bad Oeynhausen profitiert von der Wahl des Landtags", findet der Kämmerer. Auch wenn Düsseldorf 211 Kilometer entfernt sei. „Die Kommune ist Teil des Landes und die gewählten Vertreter bringen die Belange der Einwohner im Landtag ein", erklärt Kindler.

„Die Wahl ist ein hohes Gut", formuliert es Herbert Bunte vom Büro des Rates auf Nachfrage der *NW*. „Es sollte gepflegt und geschützt werden." Die sinkende Wahlbereitschaft in der Bevölkerung findet er erschreckend. „Eine Demokratie ohne Wahlen gibt es nicht." Jeder sollte daher seiner Meinung nach das Recht der Mitbestimmung nutzen. „Nur so können die Bürger eine Veränderung herbeiführen." Wer nicht wählen gehe, riskiere, dass sich auch nichts verändere. „Wer nicht wählt, darf hinterher auch nicht meckern, dass etwas nicht passt", sagt Herbert Bunte bestimmt. Deshalb lautet sein Motto auch bei dieser Wahl: „Unbedingt wählen gehen."

Wählen ist wichtig: *Findet Herbert Bunte.*

Nicht sinnlos: *„Wähler können etwas ändern", sagt Marco Kindler.*

So funktioniert die Landtagswahl

Wer darf wählen?
Jeder Stimmberechtigte hat eine Nachricht über das Wahllokal zugeschickt bekommen, in dem er am Sonntag, 13. Mai, von 8 Uhr bis 18 Uhr abstimmen darf. Wer bisher noch keinen Brief empfangen hat, ist nicht im Wahlsystem erfasst und sollte sich im Zweifel an die Stadtverwaltung wenden. Wer vergisst, die Wahlbenachrichtigung mit ins Wahllokal zu bringen, zeigt einfach seinen Personalausweis.

Wie funktioniert die Briefwahl?
Wer am Sonntag nicht im Wahllokal erscheinen kann, hat die Möglichkeit, per Briefwahl abzustimmen. Dafür jetzt noch schriftlich Unterlagen anzufordern, ist etwas spät. Bis Freitag, 18 Uhr bleibt aber die Möglichkeit, im Wahlamt des Rathauses persönlich vorzusprechen.

Wer steht zur Wahl?
Auf dem Stimmzettel sind 17 Parteien vertreten. Neben den bekannten Größen um Union und Sozialdemokraten stellen sich unter anderem die Tierschutzpartei, die Ökologisch-Demokratische Partei und die Partei der Vernunft zur Wahl.

Wie viele Stimmen habe ich?
Jeder Wahlberechtigte hat zwei Stimmen: eine Erststimme auf der linken Hälfte des Wahlzettels, eine Zweitstimme auf der rechten. Links stehen die Direktkandidaten der heimischen Wahlkreise, rechts entscheidet sich der Wähler für die Landesliste einer Partei. Auf jeder Seite darf nur ein Kreis markiert werden, sonst ist der Stimmzettel ungültig. Zettel mit nur einem Kreuz fließen hingegen mit in die Wahl ein. Mindestens 53 der insgesamt 181 Abgeordneten ziehen über die Landesliste in den Landtag ein.

Wer ist gewählt?
Die Wahlkreiskandidaten mit den meisten Stimmen ziehen direkt in den Landtag ein. Entscheidend für die Zahl der Mandate, die auf eine Partei entfallen, ist jedoch deren Anteil an Zweitstimmen. Erreicht eine Partei landesweit nicht mindestens fünf Prozent der Stimmen, fällt sie ganz heraus. Gewinnt eine Partei mehr Direktmandate, als ihr über die Zweitstimme zusteht, erhöht sich die Zahl der Landtagsabgeordneten über die sogenannten Überhangmandate, bis das Verhältnis der Zweitstimmen erreicht ist.